

FrauenKirche Zentralschweiz...

Jahresbericht 2017



...ist der Ort...

für befreiendes religiöses Denken, Handeln und Feiern inner- und ausserhalb landeskirchlicher Strukturen, im interreligiösen Kontext und im Verbund mit Frauennetzwerken und Solidaritätsgruppen.

Der Verein verwirklicht Frauenkirche in feministisch-theologischem Nachdenken und Ausprobieren, Bilden und Beraten, in Ritualen, Gottesdiensten, Projekten und Stellungnahmen.

Fundament dafür sind die Fachstelle Feministische Theologie, das Engagement der Arbeitsgruppen und die Verlässlichkeit verschiedener Partner/innen.

(aus dem Leitbild)

Projektgruppen organisierten Rituale, Gottesdienste, Aktionen und Essen, engagierten sich im interreligiösen Dialog, mit Geflüchteten und in unserem Solidaritätsprojekt Krajiška Suza, Betagtenbetreuung in Bosnien. Über 50 Frauen und Männer setzen in zwölf Gruppen weit über 1000 Stunden Lebenszeit ein.

Fünf Vorstandsfrauen und zwei Frauen auf der Fachstelle prägen das Profil, unterstützen die Projektfrauen und zeichnen für die Umsetzung der Vereinsziele verantwortlich.

Die drei Luzerner Landeskirchen ermöglichen mit ihren Subventionen die Führung der Fachstelle, die Katholische Kirche Stadt Luzern kommt für einen schönen Büroraum auf und die Reformierte Kirche Kanton Zug sowie die katholische Pfarrei St. Johannes finanzieren die gemeinsamen Veranstaltungen im Kanton Zug. Gemeinsam wirken Mitglieder und themenverwandte Fachstellen weit über die Zentralschweiz hinaus zusammen. So kann die FrauenKirche Zentralschweiz ihre Anliegen umsetzen.

Solidarische und interessierte Menschen und Institutionen geben Kraft und schöpfen Kraft: HERZLICHEN DANK



...*wo wir feiern*...

Staune und vertraue.

Ilma Rakusa

Ritual für Frauen – Tag-und-Nacht-Gleiche: Was lässt Frauen zu Fröh-aufsteherinnen werden, vom Gesang der Vögel begleitet kommen sie zusammen, frühmorgens, reflektierend und Rückschau haltend –.Das segnend – was war – um dann das Neue willkommen zu heissen, und den Frühling zu begrüßen und zu feiern.

Später, am alles wandelnden und nährenden Feuer, singen wir kraftvoll einander zu: Erwach steh auf das Leben ruft dich!

Yvonne Blum

Herbstritual 2017 – Ich fand das Ritual sehr berührend und wunderschön gestaltet von euch. Auch die Vorwärtsbewegung in die Dunkelheit, das Singen in der Landessprache und das gemeinsame beisamen Sein am Ende war wundervoll und sehr harmonisch abgestimmt aufeinander. Ich war sehr angetan von der Art wie ihr das Ritual gestaltet habt. Eine Freundin meinte sogar, dass es das schönste sei, was sie bisher erlebt hat. Es war ein wundervolles Ritual zur Tag- und Nachtgleiche.

Ein tolles Ende der Sommerzeit, ein toller Anfang der Herbstzeit und berührend, erhellend zugleich. Danke euch von Herzen.

Lina Henkel

Sammle meine Tränen – Der Tod eines Kindes zählt zu den Verlusten, die für die Betroffenen schwer zu verarbeiten sind. Wenn Eltern oder Angehörige mit Worten kam fassen können, was ihnen widerfährt, bieten Rituale einen Rahmen, um Schmerz, Wut, Schuldgefühl und Trauer auszudrücken. Der ökumenische Gedenkgottesdienst «Sammle meine Tränen» gibt die Möglichkeit, den eigenen Schmerz zu gestalten und der Hoffnung Ausdruck zu geben, dass Gott «alle meine Tränen sammelt».

Zur Vorbereitungsgruppe gehören: Susanne Leu, Li Hangartner, Heidi Müller, Thomas Küng und Christa Wenger gestalteten die Feier musikalisch.

Li Hangartner



...uns engagieren...

Im vergangenen Jahr sind fünfzehnmilliardendreizehnmillionen-siebenhundertachtundzwanzigtausenddreihundertzwölf WC's geputzt worden.»
Sensibellas' Statistik am Care-Frühstück

Krajiška Suza – Seit 1999 unterstützt FrauenKirche Zentralschweiz das Spitexprojekt in Sanski Most. Der harte Winter im letzten Jahr erforderte in zahlreichen Fällen eine intensivere Betreuung als geplant, die Ausgaben für Hausbetreuung und medizinische Betreuung stiegen in der Folge um mehr als ein Drittel, sodass sich die Mehrkosten per Ende Juni auf über 3000 Euro belaufen. Auch wenn es in den letzten Jahren gelungen ist, private Geld- und Sachspenden im Inland zu generieren, so bleibt die Weiterführung von *Krajiška Suza* abhängig von ausländischer Finanzierung. Die politische und wirtschaftliche Situation in Bosnien&Herzegowina und speziell im Kanton Una Sana verunmöglicht eine namhafte Unterstützung durch die öffentliche Hand nach wie vor. Einzelne Betagte können die bezogenen Leistungen der Spitex dank der Unterstützung durch Familienangehörige ganz oder teilweise selber bezahlen, die meisten BezügerInnen sind jedoch nicht in der Lage dazu. Der regelmässige Beitrag von FrauenKirche Zentralschweiz trägt dazu bei, dass auch SozialhilfeEmpfängerInnen von den Leistungen von *Krajiška Suza* profitieren können.

Li Hangartner, Carmen Jud, Heidi Müller

16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Schweigen für den Frieden – Wie die beiden letzten Jahre leitete die FrauenKirche die Arbeitsgruppe 16 Tage gegen Gewalt an Frauen. Die Sensibilisierung der Jugendlichen und die Vernetzung der Anlaufstellen in der gesamten Zentralschweiz standen im Zentrum. – Mit vielen anderen Luzerner Organisationen sorgt die FrauenKirche dafür, dass einmal im Monat die Geschäftigkeit unterbrochen und für den Frieden geschwiegen wird.

Regula Grünenfelder

Let's talk about Gender – In 6 Wochen 5000 Broschüren verteilt, grosse Mesonanz und viel Freude an Comics und vertiefenden Texten: Die FrauenKirche Zentralschweiz hat zusammen mit dem SKF Schweizerischer Katholischer Frauenbund, der IG Feministische Theologinnen und der Zeitschrift FAMA eine Broschüre herausgegeben. Damit mischen wir den kirchlichen Gender-Diskurs auf und sind mit einer lustvollen und fundierten Position bis auf weiteres präsent: Die zweite Auflage kann Dank Spenden ebenfalls gratis verteilt werden.

Maria Oppermann und Regula Grünenfelder

Frauensynode – Der Verein Wirtschaft ist Care und die FrauenKirche Zentralschweiz bringen seit 2016 die siebte Frauensynode als synodalen Prozess voran. Er bezweckt, einen Bewusstseinswandel in der breiten Bevölkerung zu fördern: Wirtschaft IST die Summe aller Fürsorgeaktivitäten.

Etwa dreissig Frauen aus verschiedenen beruflichen und gesellschaftlichen Bereichen folgten im Juni der Einladung, das Thema zu konkretisieren und erste Ideen zur Umsetzung zu entwickeln. Die Fülle der Impulse (dezentrale Aktionen, Performances, Werbekampagnen ...) wurde protokolliert und steht für die Weiterarbeit zur Verfügung.

Im Herbst setzte die Frauensynode mit dem zweiten Care-Frühstück einen inhaltlichen Akzent und lud dazu ein, den 20. Geburtstag der statistischen Erfassung unbezahlter Arbeit zu feiern. Das Frühstück gab 50 Männern und Frauen Gelegenheit, über die Notwendigkeit von Zahlen nachzudenken und zu diskutieren, wie wir sie für unsere gesellschaftspolitischen und gesellschaftlich-religiösen Anliegen nutzen wollen. Referentinnen und Teilnehmerinnen, die mit Kirche und Religion nicht sehr verbunden sind, reagierten positiv erstaunt, dass die kirchliche Frauenbewegung (als einzige) daran dachte, den Geburtstag im statistischen Amt zu feiern und der Care-Diskussion in der politischen Tradition der Hausarbeitsdebatte Raum zu geben.

Regula Grünenfelder

...uns vernetzen...

Netzfeminismus

Feminismus findet, wie alles andere, auch im Netz statt. Durch das Internet ist es für Frauen einfacher denn je geworden, sich zu vernetzen und ihre Interessen sichtbar zu machen. Feministische Blogs, Webseiten zur Organisation von feministischen Kampagnen, Webseiten zum Informationsaustausch über feministische Themen, feministische Wikis, Aufrufe zu Aktionen gegen Sexismus u.a. findet frau im Netz.

www.scientifica.de

Essen und Tanzen – Vor drei Jahren kamen Dutzende afghanische Geflüchtete in den Kanton Zug. Der erste gemeinsame Abend bildete den Auftakt einer wunderbaren Entwicklung. Manche von ihnen kommen jeden Monat zum Tanzen. Sie unterstützen und übersetzen, so dass sich die «Neuen» sicher fühlen und sich trauen, in Bewegung zu kommen. Tanzen hilft, sich zu spüren. Wer tanzt, kann für eine Stunde die Anstrengung vergessen, es in der fremden Kultur richtig zu machen.

Coaching für Zuger Kantonalkirchen

Die Zuger Kirchen sind auf Pfarreibasis wichtige Partnerinnen für die Arbeit mit Geflüchteten, die im Kanton Zug vom Verein FRW Interkultureller Dialog getragen wird. Die Zusammenarbeit auf Kantonsebene ist vor allem wichtig, um gemeinsam gegenüber den kantonalen Behörden die zivilgesellschaftliche Perspektive einzubringen.

ps und Newsletter – Das ps informierte dreimal unter anderem über: ein neues Vorstandsmitglied, eigene Veranstaltungen und Projekte, den synodalen Frauensynoden-Prozess und Anliegen verschwisterter Organisationen. Der Newsletter erscheint unregelmässig und informiert kurzfristig mit Bild und Text über aktuelle Veranstaltungen.

Valentina! – Zur Feier sind ausdrücklich alle* willkommen, gleich welcher Religionen und Geschlechter. Eingeladen und gekommen sind auch Menschen, die sich am Valentinstag besonders nach Liebe sehnen. Und alle*, die mit einer geliebten Person über den Tod hinaus verbunden sind. Im grossen Kirchensaal kommt alle in Bewegung, die Harfensaiten, die Stimmbänder, die Menschen, die zusammen oder alleine tanzen. Raum für viel Glück und alles, was dazu gehört, eben auch Vermissten und Trauer. Gemeinsam vorbereitet von Susann Barmet (Harfe), Bruno Fluder (Gesang), Regula Grünenfelder (Worte), Karwan Omar (Tanzen).

Zweites Zuger Frauenmahl – Da haben wir den Salat. Vier Impulse zum anderen Umgang mit Nahrungsmitteln und ein feines Essen aus lokalen, saisonalen Produkten gaben zu reden und zu geniessen. Mit Gabi Hildesheimers Werkzeugen zur Verhaltensforschung wird das Frauenmahl zum Labor. Auch ein Mann tritt auf: Jeremias Arnold, ETH-Student für Erdwissenschaften, ist Botschafter von Foodsharing Zug und zeigt anschaulich auf, wie wir Lebensmittel retten können. Das vegetarische Festmenü in vier Gängen wird von Regula Friedli und Iris Eigenmann zubereitet. Bruna Guerriero singt wild und romantisch.

Maria Oppermann/Regula Grünenfelder



...verändern...

Der Bund hat entschieden, die 24-Std.-Betreuung in Privathaushalten durch die Kantone regulieren zu lassen. Letztere haben deshalb bis Mitte 2018 Zeit, ihre Normalarbeitsverträge (NAV) Hauswirtschaft zu revidieren. Dabei geht es insbesondere um konkrete Vorgaben zur Abgeltung der Präsenzzeit am Abend und in der Nacht.

Elvira Wieggers, VPOD am 06. Dezember 2017

Interreligiöse Frauengruppe – Inzwischen ist unsere Gruppe viele Jahre miteinander unterwegs. Weil das Vertrauen und die Beziehungen unter uns wachsen, werden unsere Gespräche bunter, vielfältiger und persönlicher.

Immer noch treffen wir uns alle 4–6 Wochen und sind jeweils an den Abenden zwischen 615 Frauen. Wir sind Vertreterinnen aus acht verschiedenen Religionsgemeinschaften. Dieses Jahr durften wir nebst einer christlichen auch eine neue muslimische Frau unter uns begrüßen. Sie ist Mitinitiantin der Gruppe «engagierte Musliminnen der Schweiz» und bringt so neue Impulse in unsere Treffen.

Nebst den anregenden Gesprächen feiern wir immer wieder gemeinsam Rituale aus den verschiedenen Religionen.

Dieses Jahr hat Tamar Krieger uns in das jüdische Pesachritual eingeführt und wir durften es gemeinsam feiern. Beim Thema «Tod/Leben» hat uns Hana Mehmedovic die Rituale zu Sterben und Tod im muslimischen Glauben näher gebracht. Eindrücklich erzählte sie auch vom Feiern und Begehen des muslimischen Fastenmonats Ramadan. Dass Frauen der interreligiösen Frauengruppe sich während der «Woche der Religionen» engagieren gehört schon zu unserer Tradition. So hatten wir den alljährlichen Austauschabend Musliminnen/Christinnen zu «Leben und Tod» im Islam in dieser Woche in der albanischen Moschee. Einige von uns kochten und engagierten sich für die Veranstaltung «Was istSt Religion?».

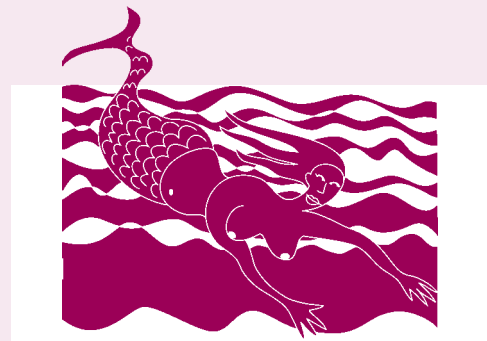
Ein anderes Thema begann 2017 und wird noch fortgeführt: «Wichtige Frauen in unseren Religionsgemeinschaften».

Wir alle sind überzeugt, dass nur engagierter Austausch/Dialog uns weiterbringt und eine grosse Bereicherung bedeutet, die wir fortsetzen wollen.

Beata Pedrazzini

Zwischen Bangen und Hoffen – Am 5. Mai fand in der Matthäuskirche Luzern zum fünften Mal der Ökumenische Gottesdienst für Krebsbetroffene und ihr Umfeld «Zwischen Bangen und Hoffen» statt. Vorbereitet wurde er von Anita Bättig, Ingrid Bruderhofer, Kurt Furrer und Silke Thomsen. Er stand unter dem Thema «Trotzdem JA». Drei Krebsbetroffene berichteten, wie sie ihr Leben trotz ihrer schweren Krankheit meistern und woher sie die Kraft nehmen, trotzdem jeden Tag Ja zu ihrem Schicksal zu sagen. Während des Gottesdienstes malte Silke Thomsen ein ausdrucksvolles Bild zum Thema. Der Erlös dieses Bildes war für die Krebsliga bestimmt. Zur dichten und berührenden Atmosphäre in diesem Gottesdienst trug nicht zuletzt die stimmungsvolle Musik von Beat Heimgartner (Piano, Orgel) und Reto Holderegger (Waldhorn) bei.

Ingrid Bruderhofer im Namen der Vorbereitungsgruppe



...informieren...

«Mit unbezahlter Arbeit sind Tätigkeiten gemeint, die nicht entlohnt werden, theoretisch jedoch durch eine Drittperson gegen Bezahlung ausgeführt werden könnten. Darunter fallen Haus- und Familienarbeit, ehrenamtliche und freiwillige Tätigkeiten in Vereinen und Organisationen (institutionalisierte Freiwilligenarbeit) sowie persönliche Hilfeleistungen für Bekannte und Verwandte, die in anderen Haushalten leben (informelle Freiwilligenarbeit).»

Bundesamt für Statistik

Fraugottesdienste in der Maihofkapelle – Im Frühsommer waren Christel Gysin und Maria Käch auf der Suche nach einem Thema für den Fraugottesdienst. Folgende Aussage war eine Inspiration: «Das wenige, das sehr wenige, das wir tun können, müssen wir tun. Wegen unserer Würde, aber ohne Illusionen.» Mit der Klangschaale wurden die Frauen zuerst in die Sammlung und Stille geführt. Was müssen wir tun? Die Frauen wurden aufgefordert Plakate zu gestalten mit Aussagen, Wünschen, die Ihnen wichtig sind. Zur Musik von Siyahamba wurden die Plakate gezeigt, der nachfolgende Austausch war ermutigend. Ebenfalls das Beispiel der iranischen Frauenrechtlerin Azam Taleghan, sie sitzt im Parlament und ist zum vierten Mal als Präsidentschaftskandidatin abgelehnt worden. Sie lässt sich nicht entmutigen trotz vieler leerer Versprechen. Im Psalm 37 heisst es: Vertraue auf den Ewigen, tue das Gute.

Der Gottesdienst im November fällt ja immer in die Wurzelzeit. Dunkle Zeit-Wurzelzeit, Zeit sich zu besinnen, wer ich bin. Pia Pfister und Lisbeth Weber haben das Thema weiter gedacht. Nach wunderbar improvisierten Flötenklängen haben sie mutige, demütige und übermütige Frauen vorgestellt. Ein sehr ansprechendes Gebet von Marie-Luise Langwald lautete: Gott, du Nährende,

Gott, du Umsorgende, du Vorsehung, du Weisheit, du x-mal Verzeihende, du Ysopblüte, du Zärtlichkeit, wir loben dich.

Der FGD im Januar 2018 begann mit der Geschichte der kleinen Nachwächterin. Sie sieht eine Sternschuppe und ruft die Einwohner-innen eines kleinen Dorfes zusammen. Sie sitzen da, hören, lauschen, schenken sich einen geheimen Wunsch, sind einfach glücklich untereinander. Noch ist das Weihnachtslicht präsent, Frieden auf Erden und Friede in mir ist die Botschaft. Das Licht in uns wachsen lassen, nach einer Weile auch einen Herzenswunsch sich ausbreiten lassen. Ma te aroha, ein Gebet der Ureinwohner von Neuseeland verspricht: Der Weg der Liebe, das ist das Leben, einander die Hände geben, das ist das Leben, Geist und Seele zu teilen, das ist das Leben. Und weisst du wieviel Sterne stehen an dem blauen Himmelszelt? Der Dank geht an Nicole Sigrist und Christina Rubin.

Maria Käch



...*leiten*...

«Gesetze, die das Recht schänden, müssen gebrochen werden.»

Ruth Cohn

Vorstand

Die FrauenKirche Zentralschweiz ist ein Ort für Frauen und feministisch-theologisch orientierte Männer. Ein Ort, wo religiöse Dimensionen des Lebens sichtbar werden, wo eine verständliche religiöse Sprache gesprochen wird, wo gefeiert und politisiert wird. Der vorliegende Jahresbericht berichtet davon.

Die FrauenKirche Zentralschweiz ist auf Veränderungskurs. Der Vorstand ist mit der Fachstelle in intensiven Vorabklärungen. Wir sind gespannt und freuen uns auf die nächsten Schritte.

Ein wichtiges Thema von FrauenKirche Zentralschweiz ist der Perspektivenwechsel zur Carearbeit und das Organisieren der damit verbundenen Anlässe im Vorfeld von der Frauensynode 2020. In Zusammenarbeit mit WiC (Wirtschaft ist Care) wurden im 2017 zwei Anlässe (siehe Bericht Fachstelle) durchgeführt und weitere fürs 2018 vorbereitet.

Im Vorstand wurden auch der Umzug in den grösseren Büroraum, die Anpassung der Mitmieterschaft an der Waldstätterstrasse 9, sowie Projekte der Fachstelle besprochen oder beschlossen.

Beata Pedrazzini hat auf ihre Pensionierung per Mitgliederversammlung 2017 die Demission als Vorstandsmitglied eingereicht. Wir danken Beata für die jahrelange Mitarbeit (in diversen Chargen). Ein Urgestein – so nennt sie sich selber – von FrauenKirche Zentralschweiz geht in Rente. Wir wünschen ihr alles erdenklich Gute im neuen Lebensabschnitt.

Bewegung war angesagt im 2017, BeWegung im veränderten kirchlichen und gesellschaftlichen Umfeld bleibt Thema im 2018 für die FrauenKirche Zentralschweiz.

Glücklicherweise arbeiten Fachstelle, Projektfrauen und Vorstandsfrauen gut zusammen. Dafür herzlichen Dank! Auch für die finanzielle und ideelle Unterstützung der Kirchgemeinden und den Landeskirchen des Kantons Luzern den Kirchen im Kanton Zug.

Claudia Küttel-Fallegger, Präsidentin



...*beitragen*...

«Wenn man kämpft, ist man immer optimistisch.»

Ruth Dreifuss (2017)

Vorstand

Claudia Küttel-Fallegger, Präsidium; Ursula Norer, Kontaktfrau ab Juni 2017; Maria Oppermann, Kommunikation; Beata Pedrazzini, Kontaktfrau bis Mai 2017; Brigitte Waldis-Kottmann, Finanzen

Fachstelle Feministische Theologie

Regula Grünenfelder, Theologin,
Sabine Holland, Administration

Projektgruppe Frauengottesdienste

Christel Gysin, Maria Käch, Pia Pfister, Christina Rubin, Nicole Sigrist, Lisbeth Weber

Projektgruppe Rituale

Bernadette Blum-Elsener, Marita Capol, Astrid Krummenacher, Sandra Näf Nietlispach, Pia Pfister, Irmgard Schmid-Fäh

Projektgruppe Zwischen Bangen und Hoffen

Anita Bättig, Ingrid Bruderhofer, Kurt Furrer, Silke Thomsen

Projektgruppe Samble meine Tränen

Li Hangartner, Thomas Küng, Susanne Leu, Heidi Müller, Christa Wenger

Projektgruppe ZugFrauen

Regula Grünenfelder, Sabine Holland, Martina Müller, Maria Oppermann, Marianne Tasala

Finanzkommission «Krajiska Suza» in Bosnien

Li Hangartner, Carmen Jud, Heidi Müller

Buchhaltung/Revision

Mirela Pittet, Ute Studer, Rosmarie Waldburger

Kommissionen und Gremien

Frauenkommission der Katholischen Landeskirche, Runder Tisch-FrauenLuzern, 16-Tage-Partnerinnen, IG-Theologinnen, Konferenz der kirchlichen Frauen- und Genderstellen, Alliance Egalité

Ansprechpartnerinnen im Synodalrat der beiden

Luzerner Landeskirchen

Maria Graf, Rosmarie Manser bis 30. Juni 2017, Lilian Bachmann ab 1. Juli 2017

Grafische Gestaltung

Cornelia Müller

...einnehmen, ausgeben...

FrauenKirche Zentralschweiz – Erfolgsrechnung vom 1.1. bis 31.12.

Ertrag	2017	2016	Aufwand	2017	2016
Beiträge Einzelmitglieder	10'300.00	10'935.00	Personalkosten	-51'276.35	-48'289.00
Beiträge Kollektivmitglieder	1'590.00	2'140.00	Miete/Nebenkosten	-4'298.00	-6'453.10
Spenden	2'463.00	3'479.10	Sachversicherungen	-210.00	-178.50
Beiträge für Feiern und Gottesdienste	4'205.00	4'954.60	P.S.	-3'077.25	-3'158.40
Beiträge für fem.-theol. Veranstaltungen		22'399.50	Mitgliederversammlung	-2'268.15	-2'244.35
Beiträge an allgemeine Projekte	4'280.00	350.00	Feiern und Gottesdienste	-3'102.85	-2'282.50
Subventionen Landeskirche	45'100.00	47'600.00	Fem.-theol. Veranstaltungen	-977.00	-1'170.85
Beitrag kath. Kirchengemeinde Stadt Luzern	6'600.00	6'600.00	Allgemeine Projekte	-2'000.00	-22'399.50
GönnerInnenbeiträge	300.00	300.00	Frauen-Gottesdienst/Ritual	-1'119.15	-1'432.50
Sonstiger Ertrag	6.00	5.99	Anerkennungskultur	-540.10	-2'756.80
Auflösung Legat			Büromaterial	-659.80	-1'492.35
Auflösung Rückstellungen			Fachliteratur	-97.00	-59.00
Ertrag	74'844.00	98'764.19	Internet/EDV-Support	-1'286.00	-783.60
			Porti	-2'926.00	-2'619.35
			Übriger Aufwand	-936.95	-1'390.80
			Aufwand	-74'774.60	-96'593.50
			Jahresergebnis	69.40	2'170.69

FrauenKirche Zentralschweiz – Bilanz per 31.12.

	2017	2016
Kasse	169.25	318.05
Postcheckkonto	42'546.12	43'398.62
LKB Sparkonto	10'600.26	10'594.96
LKB Mietkautionskonto	1'401.62	1'400.92
Forderungen	2'762.05	646.50
Aktive Rechnungsabgrenzung	2'212.00	15'410.90
EDV-Anlage/Einrichtungen	2.00	2.00
Total Aktiven	59'693.30	71'771.95
Verbindlichkeiten	2'505.30	
Passive Rechnungsabgrenzung	1'172.90	17'826.25
Legat Nelly Mazzoleni	10'100.00	10'100.00
Rückstellungen für Projekte	12'500.00	10'500.00
Rückstellungen für Lohnfortzahlung	7'500.00	7'500.00
Total Fremdkapital	33'778.20	45'926.25
Eigenkapital am 01.01.	25'845.70	23'675.01
Jahresergebnis	69.40	2'170.69
Eigenkapital am 31.12.	25'915.10	25'845.70
Total Passiven	59'693.30	71'771.95

Spendenfonds Krajiska Suza

	2017	2016
Bestandesrechnung		
Bestand am 01.01.	21'156.05	11'762.85
Eingang Spenden	67'454.30	50'407.75
Eingang Zinsen	0.00	0.00
Projektbeitrag an Krajiska Suza	-40'300.00	-40'300.00
Zahlungen für Auslagen	-1'705.30	-714.55
Bestand am 31.12.	46'605.05	21'156.05
Vermögensnachweis		
Postcheckkonto	46'705.60	21'265.20
Aktive Rechnungsabgrenzung	640.00	577.35
Passive Rechnungsabgrenzung	-740.55	-686.50
Total	46'605.05	21'156.05





FrauenKirche
Zentralschweiz

Waldstätterstrasse 9 • Postfach 4324 • 6003 Luzern

Telefon 075 423 46 33 • E-Mail: info@frauenkirche-zentralschweiz.ch